

Erfolge des russischen Vorworts mittelst
Dynamitpatronen in die Luft gesprengt werden.
Nach anderen Angaben wollten die Verschwörer den
Bau zum Entlegen bringen und bei dieser Ge-
legenheit den König tödnen. Infolge dieser Ent-
scheidungen haben in Forti und dessen Umgebung
viele Verhaftungen stattgefunden. Unter den Ver-
hafteten befinden sich auch mehrere Eisenbahnbeamte.
In der inneren französischen Politik herrscht
noch immer vollständige Ruhe und die französischen
Blätter kommen daher aus Mangel an geeignetem
Stoff immer wieder auf die Angelegenheit des
deutschen Turnvereins in Paris zurück. Es ist be-
merkenswert, daß selbst Blätter, wie die „France“
und „Paris-Journal“, welche anfänglich das Vor-
gehen Deroullé's als eine patriotische That feierten,
jetzt andere Seiten aufzulehen und denselben warnen,
noch weiter die Empfindlichkeit der Nachbarn Frank-
reichs zu reizen. Nun, die gambettistische Presse
möge sich beruhigen, die Deutschen haben trotz der
Provocationen der „patriotischen“ Liga ihr kühles
Blut bewahrt und werden auch fernerhin ihre
würdige Haltung bewahren.

Wenn die englische Regierung auch in Ägypten
keinen Sieg zu verzeichnen hat, so hat sie wenigstens
über ihre — Constabler gefiegt. Der größte Theil
der strikenden Constabler hat sich bedingungslos zur
Wiederaufnahme des Dienstes bereit erklärt und von
den Uebrigen wird dasselbe erwartet. Die Regierung
wird ohne Zweifel die Reuigen wieder zu Gnaden
annehmen, denn ein Ersatz für die strikenden Poli-
zisten ließe sich nicht so rasch beschaffen, wenn auch
in Dublin die Bürgerchaft einstweilen freiwillig den
Constablerdienst übernahm. Uebrigens ist die
anfängliche Veranlassung zu Beschwerden für die
Constabler, wie allseitig anerkannt wird, keine un-
gegründete gewesen. — Während aber die Constabler
in Dublin freiwillig feierten, waren die englischen
Truppen in Ägypten zu unwillkürlicher Unthätigkeit
verurtheilt, weil sich herausstellte, daß noch sehr
Vieles fehlte und erst herbeigeschafft werden müßte, ehe
die unternommene Expedition fortgesetzt werden könne.

Das russische Kaiserpaar ist von der Flotten-
revue in Trömsund wohlbehalten wieder in Peterhof
eingetroffen, ohne daß die Nihilisten einen Versuch
gemacht hätten, die Revue zu stören, was doch nicht
außerhalb des Bereiches der Möglichkeit lag. Die
Männer des Dynamis verhalten sich überhaupt seit
längerer Zeit sehr ruhig; ob dies ein Zeichen ist,
daß die nihilistische Bewegung eingeschlummert ist,
oder daß die geheimen Verschwörer ihre Kräfte zu
einem Hauptschlage vorbereiten wollen, wagen wir
nicht zu entscheiden. Wenn man aber liest, daß
sogar zwei Mitglieder der Senatoren-Commission
für die Ostseeprovinzen sich als Nihilisten entpuppt
haben, so kann man sich eigenthümlicher Betrach-
tungen über die russischen Verhältnisse nicht erwehren.
— Rußland empfindet erst jetzt die ganze Demüthigung,
welche seine Nachgiebigkeit im Jahre 1878 im Ge-
folge hatte. Nach einer Mittheilung der „Times“
ist die künftige Ordnung der Dinge in Ägypten durch
einen geheimen Vertrag zwischen dem Sultan und
England festgestellt worden und Rußland sieht sich
ganz aus dem Orient verdrängt. Daß es sich dies
nicht gefallen lassen will, wurde schon vor einigen
Tagen durch das „Journal de St. Petersburg“
angedeutet, welches daran erinnerte, Rußland erwarte,
daß England ebenso der Autorität Europas sich
unterwerfen werde, als es 1878 Rußland gethan.
In den letzten Tagen wurden gar Gerüchte von der
Mobilisirung des russischen Heeres verbreitet; doch
werden dieselben zur Zeit dementirt.

Ob die Türkei übrigens wirklich einen geheimen
Beitrag über die zukünftige Organisation und Ver-
waltung Ägyptens abgeschlossen habe oder nicht, ist
zur Zeit eine ziemlich mäßige Frage, denn der Vär
ist noch nicht erledigt, über dessen Fall man da ver-
fügen wollte. — Das diplomatische Schachspiel
zwischen der Pforte und England ist noch immer
nicht beendet. Die Militär-Convention steht, nach
Kritiken schon geordnet, auf dem Papier, sie ist
sogar beiderseits ad referendum genommen, aber
mit der Unterzeichnung hat es noch gute Wege.
Unermüdlich bringt Lord Dufferin immer neue
Punkte zur Sprache und es wird allmählig klar, daß
England eine Mitwirkung der Türkei in Ägypten
überhaupt nicht wünscht und demgemäß sucht es
auch die Unterzeichnung der Militär-Convention
möglichst in die Länge zu ziehen.

Aus Breslau wird unterm 11. September
geschrieben: Se. Majestät der Kaiser hat sich
am 9. d. M. im offenen Wagen nach dem 3.
Wochen von hier entfernt. Die Kaiserin und die Kaiserin
folgten dem Kaiser nach.

Die zur Bekämpfung bei den französischen
Mandoren commandirten preussischen Offiziere: Ge-
neral Bronsart v. Schellendorf, Oberst Graf Schlieffen
und Hauptmann v. d. Hoff erregen in Paris, wo-
selbst ihnen zu Ehren der deutsche Vorkämpfer ein
Diner gab, ein allgemeines Aufsehen und die An-
sammlung des Publikums, ohne daß es jedoch zu
Rundgebeten gekommen ist. Am 9. sind sie nach
Orange abgegangen, um den Mandoren in der Um-
gegend dieser Stadt beizuwohnen.

Aus London wird unterm 9. Sept. berichtet:
General Wolseley telegraphirt 3½ Meilen westlich
von Raffassin um Mittag: Eine beträchtliche
Streitmacht des Feindes machte zum Tagesanbruche
eine Reconnoissance gegen unsere Vorposten.
General Mills rückte vor, griff den Feind an,
warf denselben mit Verlusten zurück und nahm ihm
vier Geschütze weg. Die Verluste der Engländer
sind unbedeutend. Der Feind zog sich hinter die
Erdbwerke zurück, von wo er auf die Entfernung
von 5000 Metern die Kanonade fortsetzt. General
Wolseley wird mit allen Truppen in das Lager von
Raffassin zurückkehren, wo das Hauptquartier
etabliert ist.

Wie man aus Raffassin unterm 9. September
berichtet, wurden die Angriffe Arab's zurück-
gewiesen, aber das Gefecht dauerte noch Mittags
auf einer Ausdehnung von drei Meilen fort. Die
Verluste der Engländer werden bis jetzt auf 100
Mann Tode und Verwundete geschätzt.

Sachsen.

Das Hoflager zu Pillnitz wurde am
11. September von den höchsten Herrschaften
aufgehoben und haben sich dieselben nach Strehlen
begeben. Mittwoch Abend werden dieselben Strehlen
verlassen, um das königl. Residenzschloß zu beziehen,
woselbst sie bis nach Schluß der Festlichkeiten
verweilen werden, um dann wieder in Strehlen
Wohnung zu nehmen. Se. Majestät der Kaiser
trifft Donnerstag 3 Uhr 45 Minuten in Dresden
ein und wird in der 2. Etage des königl. Schlosses
Wohnung nehmen.

Se. Majestät der Königin hat am 11. Sept.
dem zwischen Kiesa und Lommahsch stattgefundenen
Mandor der I. Infanteriedivision Nr. 23 beizugehört
und hierauf im königl. Residenzschloße die Vorträge
der Herrn Staatsminister entgegen genommen.

Wie aus Hosterwitz dem „Dr. J.“ gemeldet
wird, ist im Bestanden Sr. Königl. Hoheit des
Prinzen Albert leider noch keine Besserung eingetreten,
da die Blutungen sich in der Regel wöchentlich
mehrmals wiederholen. Der Appetit fehlt; Schlaf
meist unruhig; Fieber nicht vorhanden.

Se. Maj. der Kaiser wird während seines Auf-
enthaltes im Dresdener Residenzschloße die nach dem
Taschenberge zu gelegenen König-Johann-Zimmer
beziehen, welche zuletzt von der hochseligen Königin-
Mutter bewohnt wurden und bei denen das Schlaf-
zimmer auf den sogenannten Bärengarten hinaus-
geht. Das Bett bringt sich Se. kaiserl. Majestät,
wie bereits bekannt ist, stets selbst mit. Se. kaiserl.
Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches, welcher
die anstehenden Gemächer bezieht, wird dagegen
während seines Aufenthaltes ein von Herrn Hof-
tischler Lärpe gefertigtes und mit künstlerischer Voll-
endung angefertigtes Prachtbett benutzen. Noch zu
erwähnen bleibt, daß in jenem Theile des Schlosses,
in welchem die obengedachten Appartements gelegen
sind, behufs Ersparrung des Treppensteigens für den
großen kaiserlichen Gast wieder jener Aufzug ange-
bracht wird, welcher seinerzeit für die oftmalig am
sächsischen Hofe weilende Königin Elisabeth, die
Witwe des Königs Friedrich Wilhelm IV. von
Preußen, hergestellt worden war.

Der nächste Sonntag wird für den Kaiser
Wilhelm ein außergewöhnlich starkes Programm
bieten. Am Vormittag besucht der Kaiser in der
evangelischen Hofkirche den Gottesdienst, wobei Ober-
Consistorialrath Dr. Küling die Predigt hält. Hieran
schließt sich die Befichtigung der Militär-Etablis-
sements in der Albertstadt. Von dem Offiziercorps
des Grenadier-Regiments Nr. 101, das den Namen
des Kaisers trägt, wird dem erlauchten Regiments-
Inhaber ein solennes Frühstück angeboten. Die
kaiserliche Tafel dieses Dejemers soll aus 20 Ge-
decken bestehen, das Buffet für die Offiziere selbst
aus 150 Decken. Hieran erfolgt die Parade
der Kriegervereine, zu welcher sich bisher an die
20,000 Mitglieder angemeldet haben; dieser großen
Zahl wegen wurde der Antonplatz aufgegeben und
der Mannplatz gewählt. Dann fahren die Herr-
schaften nach dem großen Garten zum Albensteck;
dem Beginn des Festes macht die Ausübung der
Künste, hieran schließt sich der Auszug des Kaisers

über den Festplatz. Von dort erfolgt die Fahrt
zur Hofkapelle. — Der Großfürst Wladimir von
Rußland hat sich nunmehr auf specieller Einladung
Er. Majestät des Königs entschlossen, dem deutschen
Kaiser nach Dresden zu begleiten.

Der Vorbereitungen wegen, welche auf dem
Schleifischen Bahnhof in Dresden an der An-
kunftshalle aus Anlaß der bevorstehenden Festlich-
keiten notwendig werden, sollen am 18. und 14.
d. M. die von Görlitz und Rameuz eintreffenden
Züge nicht wie gewöhnlich an der dem Leipziger
Bahnhofs zugewiesenen Ankunftshalle, sondern an
der nach der Antonstraße gelegenen Abfahrts-
halle einfahren. Ausgenommen hiervon ist der Nachm.
3 Uhr 55 Min. eintreffende Courierzug, welcher
am 14. d. auf dem Leipziger Bahnhofe expedirt wird.

Der mit dem nächsten Sonntag stattfindenden
Großen Gartenfest des Albert-Vereins
verbundene Festauszug der Kunstgenossen-
schaft nimmt großartige Dimensionen an. Gegen
600-800 Costüme werden hierbei vertreten sein.
Auch aus Meissen werden 50 costümirte Herren und
Damen, deren Costüme voriges Jahr am 25jährigen
Jubiläum der deutschen Kunstgenossenschaft allgemeine
Bewunderung erregten, an dem Festzuge sich be-
theiligen. Den Herold wird, wie voriges Jahr,
Herr Grünwald aus Meissen darstellen.

Als Eintrittsgeld für das Albertfest soll
diesmal, wie verlautet, eine Mark erhoben werden,
d. h. für die vorher an den Cassenstellen in der
Stadt gekauften Billets. An den Eingängen zum
zum Großen Garten selbst soll das Billet dann drei
Mark kosten.

Bischofswerda, 12. Septbr. Infolge der
Grummeternte u. war der gestrige Viehmarkt
weniger belebt, als man es sonst gewohnt ist, jedoch
wurde trotzdem ein ganz stotter Handelsgeschäft er-
zielt. Zum Auftriebe gelangten: 305 Stück Rind-
vieh, 52 Pferde, 78 Körbe Ferkel und 2 Heerden
Schweine.

Von der kgl. Generaldirection der sächs. Staats-
eisenbahnen ist den per Bahn zur Parade vor Sr.
Maj. dem Kaiser am 17. Septbr. nach Dresden
reisenden Militärvereinsmitgliedern, welche sich als
solche legitimiren, die Hin- und Rückfahrt für das
einfache Tourbillet gewährt worden.

Mit künftigen Freitag (15. September) erreichen
die Gerichtsferien bei den Justizbehörden des
Reichs ihre Endschicht und es tritt vom 16. Sept.
ab der regelmäßige Verkehr wieder ein, d. h. es
werden sodann auch die nicht dringlichen Sachen,
welche während der Gerichtsferien nicht expedirt
worden sind oder nicht expedirt werden konnten,
ungefäumt erledigt.

Die Schützengesellschaft zu Stolpen beabsichtigt
ihre neuerbautes Schießhaus den 8. October festlich
einzuweihen, wozu die Schützencorps der benachbarten
Städte Bischofswerda, Reustadt, Radeberg u. bereits
Einladung erhalten haben.

Der Stadtrath zu Rameuz sichert Demjenigen,
durch dessen Angaben es gelingt, den Verbrecher
zur Bestrafung zu ziehen, welcher den Tuchmacher-
gesellen Männlich meuchlings erschossen, eine Be-
lohnung von 300 M. zu.

Zum Schau in der Lausitz, 9. September.
Durch Feuer wurden zerstört: Die Gebäude von
4 Besitzungen (der Herren Mausch I und II und
Rindermann I und II) im böhm. Grenzorte Fugau;
Wohnhaus und Scheune des Weber Böbe in Oppach;
die Gebäude des Gärtners Pleisch in Kaldorf (pr. L.);
zu Döbelhermsdorf (pr. L.) 3 große Ritterguts-
schuppen und der Schafstall, sowie die Scheune des
Gärtners Pischerste (sämmlich mit bedeutenden
Getreidevorräthen); zu Drosenhaynbau (pr. L.)
sämmliche Gebäude und Scheunen kleinerer Besitz-
er. In Strohshütz (pr. L.) ist der 2 jährige Sohn des
Gutsbesitzer Kohn in der Jauchengrube ertrunken. —
Der Aussichtsturm auf dem Goltmar wurde den
4. September 1881 geweiht. Im Laufe eines
Jahres haben denselben 12,000 Personen besucht. —
Aus dem Nachlasse des Gutsbesizers Israel zu
Eibau ist dem dortigen Kirchenvorstande ein Legat
von 3000 Mark zugewungen.

Baun, 7. Septbr. Während der Durch-
fahrt unseres Kaisers am 14. d. Nachmittags wird
mit sämmtlichen Glocken gekläret werden. Das
Bahnhofgebäude wird auf säkliche Kosten decorirt,
die Thürme besetzt. Eine officielle Begrüßung
muß unterbleiben, da Se. Majestät keinen Auf-
enthalt hierseht nimmt.

Sonntag, den 24. September, beabsichtigt eine
aus über 100 Mitgliedern bestehende Gesellschaft
aus Baun, Weissenberg und Ungaritz unter
Direction des Herrn Cantor Lager in Rätzsch im
Saale des Wettiner Hofes in Witten ein großartiges
musicalisches Gesangs- und Instrumentalconcert zu
veranstalten.